Gemeinde Reinach
Die Stadt vor der Stadt

Gemeinde Reinach
Hauptstrasse 10
4153 Reinach
www.reinach-bl.ch

Telefon 061 511 64 61

Schriftliche Beantwortung der Interpellation Nr. 819

Schriftliche Beantwortung Interpellation Nr. 819

Betrifft:	Leistungsbereich	62 / Umwelt und Energie
	Leistung/Querschnittsleistung	Natur und Landschaft
Zuständigkeiten:	Ressort	Präsidiales und Stadtentwicklung
	Mitglied des Gemeinderats	Ferdinand Pulver
	Geschäftsleitung	Stefan Haller
	Leistungs-/Querschnittsverantwortung	Katrin Bauer

Mit der Interpellation «Tigermückenplage in Reinach» wird der Gemeinderat um die schriftliche Beantwortung von Fragen zu aktuellen und zukünftigen Massnahmen der Gemeinde zur Bekämpfung der Tigermücke (Aedes albopictus) gebeten.

Die Asiatische Tigermücke, eine ursprünglich in den süd- und südostasiatischen Tropen und Subtropen beheimatete Stechmückenart, breitet sich in den letzten Jahren in der Region Basel mit zunehmender Geschwindigkeit aus. Neben der teilweise erheblichen Lästigkeit der Tiere für die Bevölkerung können Tigermücken grundsätzlich auch virale Erkrankungen wie Dengue, Chikungunya oder Zika übertragen. In der Schweiz wurden gemäss Webseite des Bundesamts für Umwelt bislang aber keine lokalen Krankheitsübertragungen durch die Asiatische Tigermücke gemeldet. Die Bekämpfung der Tigermücke verantworten verschiedenen Akteure. Kanton und Gemeinden arbeiten bei Prävention und Bekämpfung zusammen. Das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) übernimmt Aufgaben im Monitoring und bearbeitet auch Meldungen aus der Bevölkerung.

Zu den einzelnen Fragen äussert sich der Gemeinderat wie folgt:

1. ***Welche Massnahmen hat die Gemeinde Reinach getroffen, um Brutstätten zu bekämpfen und zu beseitigen?***

Die Gemeinde Reinach bekämpft die Asiatische Tigermücke im öffentlichen Raum bereits seit drei Jahren, indem sie Schlammsammler im Befallsperimeter regelmässig mit einem Larvizid behandelt, das die Mückenlarven abtötet. Damit werden potenzielle grössere Brutstätten auf öffentlichem Grund systematisch bekämpft.

Parallel kommt der Information und Sensibilisierung der Bevölkerung eine wichtige Bedeutung zu, denn ein erheblicher Teil der potenziellen Brutstätten befindet sich auf Privatgrund. Tigermücken nutzen nebst Schlammsammlern resp. Dolen insbesondere auch kleine, oft nur temporär vorhandene Ansammlungen von stehendem Wasser. Typisch sind beispielsweise Pflanzenuntersetzer, Giesskannen, Gartengeräte, Plastikspielzeug, etc. in denen stehendes Wasser vorkommen kann, aber auch verstopfte Dachrinnen, Astlöcher und sensible Stellen an schadhaften Bauwerken. Das Vermeiden oder

Entfernen solcher Brutstätten auf Privatgrund ist mitunter eine der wichtigsten Massnahmen zur Eindämmung der Tigermücke.

Die Gemeinde informiert die Öffentlichkeit seit 2018 über die Ausbreitung der Tigermücke. Diese Bemühungen wurden seit 2024 intensiviert und die Bevölkerung immer wieder über deren Ausbreitung und die Handlungsmöglichkeiten der Privaten informiert. Im Sommer 2026 führte die Gemeinde eine Sensibilisierungskampagne zur Tigermücke mit Plakaten (siehe Beilage) und Beiträgen auf den Social-Media-Kanälen durch. Im Juli und August 2026 wurde die Bevölkerung mit Medienmitteilungen (siehe Beilage) nochmals gezielt auf die Problematik aufmerksam gemacht und zur Umsetzung von Massnahmen im eigenen Garten aufgefordert.

Bei Tigermücken-Meldungen aus der Bevölkerung steht die Gemeinde beratend zur Seite. Für die Behandlung von nicht vermeidbaren Brutstätten gibt die Gemeinde über den Werkhof bei Bedarf kostenlos das Larvizid VectoBac G ab (zur Nutzung in Schlammsammlern auf Privatgrund).

Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung stehen im Austausch mit Kanton und Fachstellen und bilden sich laufend weiter. Unter anderem wurde die Informations- und Weiterbildungsveranstaltung des Swiss TPH zur Asiatischen Tigermücke im Frühling 2026 besucht, an der Prävention, Überwachung und Bekämpfung der Tigermücke sowie die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Kanton und Swiss TPH thematisiert wurden.

2. Was hat die Gemeinde Reinach insbesondere beim Natur- und Erlebnisweiher nahe der Birs unternommen?

Der Natur- und Erlebnisweiher (NEW) ist ein naturnahes Gewässer und somit ein funktionierendes aquatisches Ökosystem mit zahlreichen natürlichen Fressfeinden von Mückenlarven. Gemäss Auskunft der kantonalen Neobiota-Fachstelle des Amtes für Umweltschutz und Energie (AUE) sind naturnahe Gewässer typischerweise keine Brutstätten der Asiatischen Tigermücke.

Tigermücken nutzen für die Fortpflanzung vorzugsweise Wasseransammlungen wie in der Antwort auf Frage 1 beschrieben (Schlammsammler, Pflanzenuntersetzer, Wasserbehälter, Astlöcher etc.), in denen die Mücken keine Fressfeinde haben und ohne Konkurrenz brüten können. Entsprechend fokussiert sich auch die Prävention und Bekämpfung auf solche Strukturen. Eine Behandlung des Natur- und Erlebnisweihers mit Larvizid ist vor diesem Hintergrund nicht angezeigt.

3. Welche Massnahmen sind inskünftig geplant?

Die Gemeinde wird die bestehenden Massnahmen fortführen und aufgrund der weiteren Entwicklung laufend überprüfen und anpassen. Auch die Behandlung der öffentlichen Schlammsammler, die Abgabe des Larvizids, die Bearbeitung von Meldungen aus der Bevölkerung und die Sensibilisierungsarbeit werden weitergeführt. Genauso werden Zusammenarbeit und Austausch mit der kantonalen Neobiota-Fachstelle und dem Swiss TPH fortgesetzt. Allenfalls wird die Gemeinde 2027 eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung durchführen. Eine allfällige Abstimmung im Verein Birsstadt, Arbeitsgruppe Birspark Landschaft, wird abgeklärt.

Beilagen
- Plakat Tigermücke Sommeraktion
- Medienmitteilung vom 14. Juli 2026: «Tigermücke vermehrt sich in privaten Gärten und auf Balkonen»
- Medienmitteilung vom 26. August 2025: «Massnahmen gegen die Verbreitung der Tigermücke»

Gemeinde Reinach, Ressort Präsidiales und Stadtentwicklung

Ferdinand Pulver	Stefan Haller
Gemeindepräsident	Geschäftsleiter

4153 Reinach, Datum der GR-Sitzung: 27. Oktober 2026

Gemeinde Reinach

Die Stadt vor der Stadt

Tigermücke stoppen!



Alle machen mit.

VERMEIDEN Sie Brutstätten:

- Auf Pflanzenuntersetzer und Wasserbehälter verzichten oder regelmässig entleeren
- Leere Behälter (Giesskannen, Eimer, Spielzeug, usw.) unter Dach lagern oder umdrehen, damit sich kein Regenwasser ansammeln kann
- Fässer abdichten (z. B. mit Gardinenstoff und Gummiband)
- Dachrinnen regelmässig von Verstopfungen befreien
- Wasser in Kinderplanschbecken und Tränken für Tiere mindestens einmal pro Woche restlos entleeren
- Löcher in Mauern und Boden mit Sand auffüllen

Tigermücke vermehrt sich in privaten Gärten und auf Balkonen

14.07.2026

Die Asiatische Tigermücke ist tagaktiv und sticht mehrfach zu. Der Werkhof Reinach bekämpft das eingeschleppte Insekt regelmässig. Nur die Bekämpfung in privaten Gärten und auf Balkonen ist noch ungenügend.

Das beste und einfachste Mittel gegen Tigermücken ist, während der Mückensaison im Sommer alle Brutstätten zu vermeiden. Die Tigermücke legt ihre Eier gerne in kleine Gefässe, in denen sich Wasser sammelt, ab. Planschbecken, Giesskannen, Topfuntersetzer, Regentonnen, verstopfte Dachrinnen sowie Tiertränken bieten ideale Orte dafür. Alle, die einen Garten oder Balkon haben, sind für die weitere Ausbreitung der Tigermücke mitverantwortlich.

Brutstätten in Gärten und auf Balkonen

Wenn Wasser länger als eine Woche in einem Behälter stehen bleibt, können sich Tigermücken entwickeln. Darum ist es wichtig, diese Wasseransammlungen zu vermeiden oder mindestens alle sieben Tage zu leeren und die Ränder zu reinigen, an denen die Eier festkleben. Regenrinnen sollten regelmässig gereinigt werden, Regentonnen mit einem Mückennetz abgedeckt und Löcher in Mauern mit Sand gefüllt werden. In Teichen können sich Tigermücken nicht entwickeln. Dort haben sie wegen Fressfeinden keine Chance. Auch in bewegten Wasserflächen legen sie keine Eier ab.

Brutstätten in Dolen und Schächten lassen sich leider nicht immer vermeiden

In Reinach behandelt der Werkhof die Dolen in befallenen Gebieten mit einem biologischen Larvizid. Für Dolen auf Privatgrund kann beim Werkhof

eingesetzt.

Merksätze

• Leeren: Leeren Sie das Wasser in Gefässen wöchentlich aus und reinigen Sie die Ränder.
• Auffüllen: Füllen Sie Topfuntersetzer mit Sand auf, damit kein offenes Wasser unter dem Topf oder Pflanzenkistchen stehen bleibt.
• Abdecken: Decken Sie Gefässe mückensicher mit einem Netz und Gummizug ab.
• Reinigen: Reinigen Sie Abläufe und kontrollieren Sie Verstopfen von Dachrinnen.
• Behandeln: Behandeln Sie Dolen auf Privatgrund, wenn Sie im Befallsgebiet liegen.

Die tagaktive Tigermücke fühlt sich in unserem Klima wohl und breitet sich aus

Erkennbar ist sie u.a. daran, dass sie kleiner als ein Fünfräppler ist und schwarz-weiss gestreifte Hinterbeine hat. Die Tigermücke ist nicht nur lästig, sondern sie könnte auch Krankheiten übertragen. Umso wichtiger ist es, dass alle ihren Beitrag leisten, um die weitere Verbreitung zu stoppen.

Weitere Informationen und Links finden Sie auf der Gemeinde-Website und unter neobiota.bl.ch

KONTAKT

Gemeinde Reinach
Hauptstrasse 10
4153 Reinach
061 511 60 00
info@reinach-bl.ch

Gemeinde Reinach
Die Stadt vor der Stadt

Gemeinde Reinach
Kommunikation
Hauptstrasse 10
4153 Reinach
www.reinach-bl.ch

Barbara Hauser, Leiterin
Telefon 061 511 64 00
barbara.hauser@reinach-bl.ch

Medienmitteilung des Gemeinderats vom 26. August 2025

Massnahmen gegen die Verbreitung der Tigermücke

Die Asiatische Tigermücke ist tagaktiv und sticht mehrfach zu. Das macht sie besonders lästig. Um einer Plage erfolgreich entgegenzuwirken, ist es wichtig, dass alle mithelfen.

Die Tigermücke fühlt sich in unserem Klima wohl und breitet sich aus. Erkennbar ist sie u.a. daran, dass sie kleiner als ein Fünfräppler ist und schwarz-weiss gestreifte Hinterbeine hat. Leider ist die Tigermücke nicht nur lästig, sondern sie könnte auch Krankheiten übertragen. Umso wichtiger ist es, dass alle ihren Beitrag leisten, um die weitere Verbreitung zu stoppen.

Brutstätten vermeiden
Das beste und einfachste Mittel gegen Tigermücken ist, während der Mückensaison von April bis Ende Oktober mögliche Brutstätten zu vermeiden. Die Tigermücke legt ihre Eier gerne in kleine Gefässe, in denen sich Wasser sammelt. Das können u.a. Topfuntersetzer, Blumenvasen, Planschbecken, Giesskannen, Spielsachen, Regentonnen, Schirmständer, verstopfte Dachrinnen sowie Tiertränken sein. Wenn das Wasser dort länger als eine Woche stehen bleibt, können sich Tigermücken entwickeln. Darum ist es wichtig, diese Wasseransammlungen mindestens alle sieben Tage zu leeren, Regentonnen mit einem Mückennetz abzudecken und Regenrinnen regelmässig zu reinigen. Brutstätten in Dolen und Schächten lassen sich leider nicht immer vermeiden. In Reinach behandelt der Werkhof die Dolen in befallenen Gebieten mit einem biologischen Larvizid. Für Dolen auf Privatgrund kann beim Werkhof kostenlos das Präparat VerctorBac G bezogen und gemäss Anleitung verwendet werden. In Gartenteichen und Biotopen wird das Mittel aber nicht eingesetzt. Dort haben Tigermücken wegen Fressfeinden keine Chance. Auch in bewegten Wasserflächen legen sie keine Eier ab.

Merksätze
- **Leeren:** Leeren Sie das Wasser in Gefässen wöchentlich aus und reinigen Sie die Ränder.
- **Auffüllen:** Füllen Sie Topfuntersetzer mit Sand auf, damit kein offenes Wasser unter dem Topf oder Pflanzenkistchen stehen bleibt.
- **Abdecken:** Decken Sie Gefässe gegebenenfalls mückensicher mit einem Netz und Gummizug ab.
- **Reinigen:** Reinigen Sie Abläufe und vermeiden Sie Verstopfungen von Dachrinnen.
- **Behandeln:** Behandeln Sie Dolen auf Privatgrund mit dem Mittel gegen Tigermücken wenn Sie im Befallsgebiet liegen.

Weitere Informationen und Links finden Sie auf der Gemeinde-Website www.reinach-bl.ch und unter neobiota.bl.ch

Mehr Informationen:
Doris Vögeli, Gemeinderätin Umwelt, Ver- und Entsorgung, Tel. 077 433 96 80
Stefan Haller, Geschäftsleiter Technische Verwaltung, Tel. 061 511 63 60



Mögliche Brutstätten für Tigermücken sollten regelmässig geleert oder einfach die Gefässe umgedreht werden.
Foto: Adobe Stock